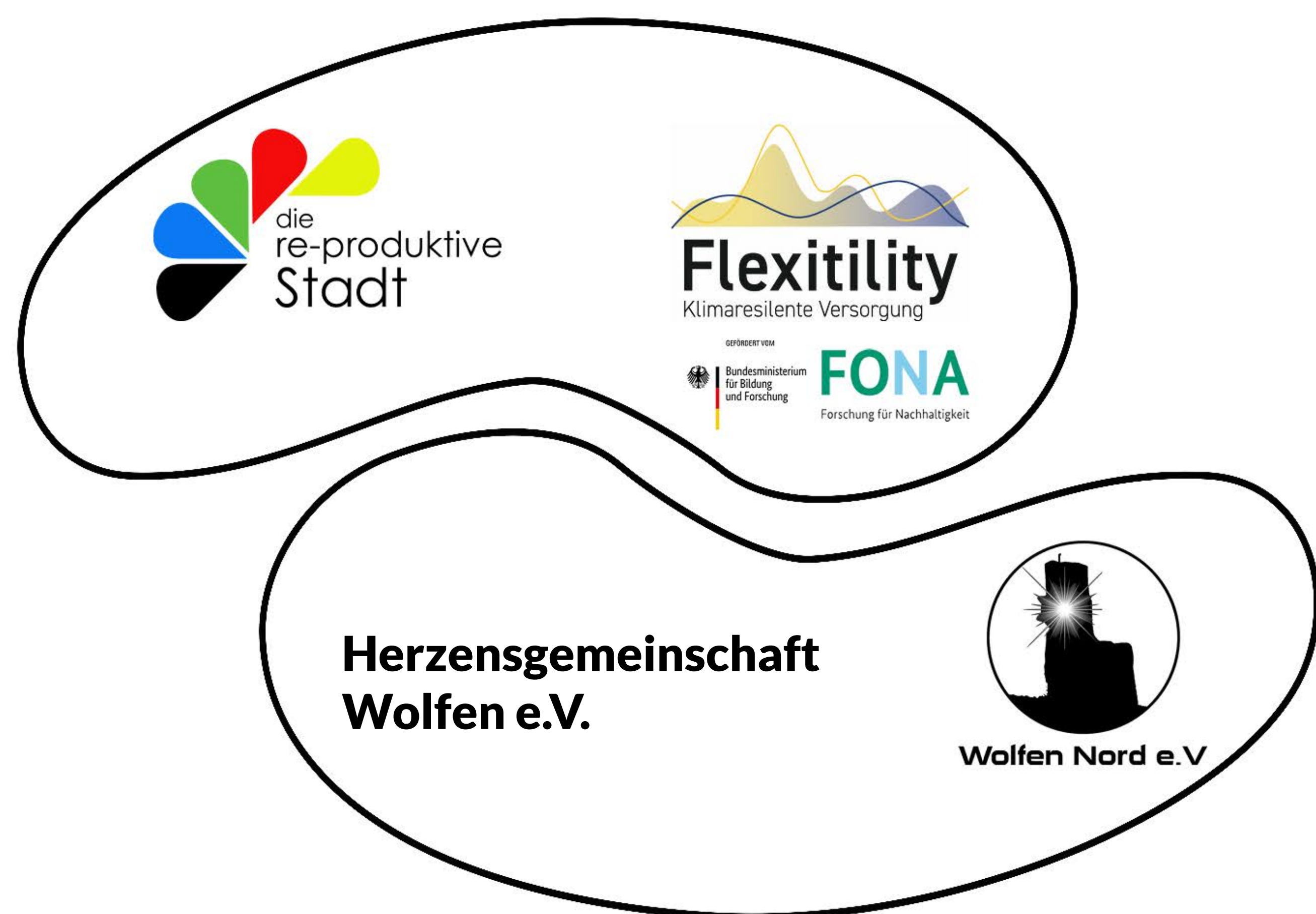


Projektübergreifende Zeitverläufe und prinzipiell angelegte Akteurswechsel als notwendige Bedingungen in Reallaboren



Motivation

Wie kann ein von Abwanderung und daraus folgendem Rückbau geprägtes Quartier mit Hilfe eines Reallabor-Ansatzes und der Zusammenarbeit unterschiedlichster Akteure wiederbelebt und nachhaltig weiterentwickelt werden, sodass die großen Transformationen wie der demographische Wandel und die Energiewende erfolgreich gelingen? Dieser Frage wird, projektübergreifend, im Reallabor Wolfen-Nord nachgegangen.

Das Quartier Wolfen-Nord:

- wurde in den 1960er Jahren als Wohnstadt für die Chemiarbeiter*innen gegründet
- war in seiner Blüte die Heimat für 35.000 Menschen
- ist im Verlauf der Wiedervereinigung und damit einhergehenden Rückbau der Industrie durch Arbeitsplatzverlust geprägt mit den Folgen der Abwanderung jüngerer Generationen, zunehmendem Leerstand, Abriss und Flächenumwidmung
- zählt heute 5.000 Einwohner*innen, 60% sind älter als 60

Den Wandel eines ursprünglich durch industrielles Bauen gegliederten, und nun durch einen pragmatischen Rückbau sukzessive aufgelockerten und durch Überalterung, Leerstand und Rückbau geprägten Großquartiers nimmt das Reallabor als verfügbaren Experimentieraufbau an. Vorhandene Ressourcen werden genutzt, um neue Konzepte für eine nachhaltige Stadtentwicklung zu erdenken und erproben.

Lessons learned

- Es bedarf konstruktiver Akteurskonstellationen, die offen für Akteurswechsel sind.
- Bottom up Ansätze können die Akzeptanz der Bevölkerung steigern und so den Nachhaltigkeitsprozess gesamtgesellschaftlich verankern.
- Herkömmliche stadtentwicklungspolitische Mittel (bspw. Vorhaltung von Entwicklungsflächen, Bereitstellung kommunaler Immobilien und Flächentausch) sind nicht ausreichend, um eine partizipative zukunftsgerichtete Entwicklung anzustoßen.

Entwicklungen und Ergebnisse

Forschungsvorhaben die re-produktive Stadt

Der erste Ansatz basiert auf grundlegenden Arbeiten im Rahmen des BMBF-Projektes „Die Re-produktive Stadt“. Im Rahmen dieses 2016 bis 2019 laufenden Projektes konnte in Bitterfeld-Wolfen die Großwohnsiedlung ‚Wohnkomplex 4/4‘ in Wolfen-Nord als Reallabor identifiziert werden. Das Projekt setzte sich unter anderem mit der Frage auseinander, wie mit einer systemischen Verbesserung der stofflich energetischen und wirtschaftlich-sozialen Re-Produktionsfähigkeit in Bitterfeld-Wolfen ein Weg für die Energie- und Nachhaltigkeitswende zu finden ist. Ziel des Projektes war, bis dato ungenutzte Ressourcen als Ausgangspunkte für etwas Neues zu betrachten. Für diese experimentelle Weiterentwicklung der Großwohnsiedlung, im Rahmen geltenden Baurechts, wurden vor allem durch die Stadtverwaltung und Stadtentwicklungsgesellschaft Bitterfeld-Wolfen Kommunikationsprozesse zwischen städtischen Akteuren initiiert. Insbesondere die Einbeziehung der Wohnungsunternehmen und Stadtwerke führte zu wichtigen Erkenntnissen für das weitere Vorgehen.

Verein

Herzengemeinschaft Wolfen e. V.

Bereits in der ersten Phase wurde ein zivilgesellschaftlicher Akteur für die Entwicklung des Quartiers in dem „Herzengemeinschaft Wolfen e.V.“ (2016) gefunden und involviert. In Gesprächen zwischen städtischen Akteuren wurden Liegenschaften im kommunalen Eigentum benannt, die der Projektinitiative für eine sozial-ökologische Wohnsiedlung zur Verfügung stehen könnten. Auf dem Grundstück der Christopherus-Kirche konnte der Herzengemeinschaft Wolfen e.V. einen Stadtteilgarten entwickeln, in dem ökologisch orientierte und auf re-produktive Wertschöpfung ausgerichtete Ansätze erprobt werden. Die zivilgesellschaftliche ‚Herzengemeinschaft‘ benötigte für ihr Konzept der sozial-ökologischen Wohnsiedlung Flächen für eine Neubebauung und eine auf Selbstversorgung und Lokalvermarktung ausgerichtete Garten- und Landwirtschaft. Der zivilgesellschaftliche Akteur war jedoch nicht in der Lage, die hierfür notwendigen Flächen käuflich zu erwerben oder für eine agrarische Nutzung zu pachten. Trotz des Angebots einer Nutzungsüberlassung von Räumlichkeiten für die Etablierung eines Stadtteiltrreffpunkts und der Information zu möglichen Finanzierungen seitens der Kommunalverwaltung stagnierte die Arbeit der Initiative und es kam zu keiner Umsetzung der entwickelten Konzepte. Der zivilgesellschaftliche Akteur war im ersten Ansatz des Reallabors nicht vollumfänglich handlungsfähig.

Verein

Wolfen-Nord e. V.

Zivilgesellschaftlicher Akteurswechsel: aus der „Herzengemeinschaft“ ist 2019 der ‚Wolfen-Nord e.V.‘ hervorgegangen, welcher den Weiterbetrieb des Reallabors Wolfen-Nord als rein zivilgesellschaftlicher Akteur übernommen hat. Ein Hauptziel des Vereins ist die Ansprache der lokalen Bevölkerung durch innovative, kompakte Wohnformen, ein nachhaltiges Konzept aus Leben.Wohnen.Arbeiten sowie die aktive Einbindung junger Menschen in die Quartiersgestaltung. Der Verein sieht die Etablierung eines Kompetenzzentrums für Nachhaltigkeit vor. Theoretische Überlegungen und Neuerungen aus technischer Forschung und Wissenschaft sollen in einem Stadtlabor in enger Kooperation von Industrie und Gewerbe mit Zivilgesellschaft, ganz im Sinne der Idee von Citizen-Science, praktisch erprobt und umgesetzt werden. Die Besonderheit der Initiative des Wolfen-Nord e.V. liegt weiterhin in der auf Resilienz ausgerichteten Quartiersentwicklung, die von Beginn an die Anwohner*innen proaktiv in die Ideenfindung einbezieht und wichtige Zukunftsthemen bearbeitet. Hervorzuheben sind die Themen der großen Transformation: Energiesysteme, Sektorkopplung von Energie, Wärme, Mobilität sowie Anpassung an die Herausforderungen des Klimawandels. Um die Pläne des Vereins umsetzen zu können, bedurfte es einer Gebietsneuausweisung im Flächennutzungsplan Wolfen-Nords. Die erste Anfrage der Stadtverwaltung bei der obersten Planungsbehörde des Landes Sachsen-Anhalt zu einer Änderung im Flächennutzungsplan für „Experimentelles Wohnen in Tiny-Houses in Wolfen-Nord“ wurden im Dezember 2021 zunächst abgelehnt.

Forschungsvorhaben flexility

Ein die Entwicklung Wolfen-Nords prägendes Projekt stellt das 2019 gestartete BMBF-Projekt ‚Flexility‘ dar, in welchem der Energieavantgarde Anhalt e.V. (EAA) als Verbundpartner neben weiteren Akteuren aus Wissenschaft und Praxis agiert. Ziel des Projektes ist die Erarbeitung von Flexibilitätsoptionen (FlexOpt) und -Strategien (FlexStrat) zur Anpassung von Versorgungsinfrastrukturen an die Herausforderungen des Klimawandels. Daher sah die EAA die Umsetzung des Vorhabens des Wolfen-Nord e.V. zum experimentellen Wohnen in Tiny-Houses als einzigartige Chance bereits engagierten, lokalen Stakeholdern, wie Infrastrukturbetreiber*innen, der Zivilgesellschaft, Kommunalpolitik und Kommunalverwaltung, die Gelegenheit zu geben, entwickelte FlexOpt kooperativ bei der Gebietsentwicklung zu implementieren. In einer Stellungnahme seitens der EAA zur Ablehnung der Änderung im Flächennutzungsplan durch die obere Planungsbehörde wurden die Chancen eines Experimentierraums für die sozial-ökologische Transformation wissenschaftlich fundiert herausgearbeitet. Dadurch gelang schließlich die Neuausweisung im Flächennutzungsplan. Seit Mai 2022 beinhaltet der Flächennutzungsplan der Stadt Bitterfeld-Wolfen eine deutschlandweit einzigartige Fläche für „Experimentelles Wohnen“.

Workshopreihe

mit Einwohner*innen der Stadt

Im Rahmen des Projektes „Flexility“ wurde von Herbst 2021 bis Frühjahr 2022 durch die EAA im Rahmen der Flexility Forschung eine Workshopreihe zu einer „Visionentwicklung Wolfen-Nord 2035“ durchgeführt. Ziel dieser Workshops war die Einbindung der örtlichen Zivilgesellschaft in die Quartiersentwicklung und Entwicklung einer Vision für das Quartier. Die eingesetzten Methoden reichen hierbei von einer SWOT-Analyse des Quartiers über die Betrachtung von Best Practice Beispielen lokal, regional und global bereits umgesetzter innovativer Stadtgestaltung. Die Veranstaltungsreihe bietet durch eine Online-Beteiligungsplattform die Möglichkeit digitaler Beteiligung, um auch überregional Interessierte in die Ideenfindung einzubinden. Den Höhepunkt des Vorhabens stellt das „Forum für innovative Quartiersentwicklung“ im Sommer 2022 dar, auf welchem die Ergebnisse vorgestellt und mit Akteuren aus Wissenschaft, Verwaltung, Handwerk und den Stadtwerken in Workshops interdisziplinär vertieft und diskutiert werden, um Maßnahmen zur Verwirklichung der Vision abzuleiten.

Blaupausen für 4 Quartierstypen



Entwicklung eines aktualisierten Leitbilds für Wolfen-Nord

Gemeinsamer Stadtteilgarten

Idee eines experimentellen Wohngebietes

Impuls für innovative und gemeinschaftliche Quartiersentwicklung

Änderung Flächennutzungsplan für Experimentelles Wohnen

Raum zum Anwenden der entwickelten Strategien und Optionen

Beteiligungsverfahren

Vision für Wolfen-Nord 2035